

Kief, d. 14. Febr. 1915

Auf unserer Reise von Rumänien nach Amerika waren wir sechs Wochen unterwegs. In Bremen mußten wir 18 Tage verweilen, da hatten wir Gelegenheit, uns die Stadt anzusehen. Doch zuletzt ist es uns zu viel geworden. Meine Familie bestand aus 10 Personen, und deshalb blieb auch die Einwirkung auf den Geldbeutel nicht aus. Die Reise verlief ganz gut, das Essen haben wir pünktlich erhalten. Im Speisesaal waren 57 und mit uns 67 Personen. Eines meiner Mädchen wurde vom Schiffsarzt zurückgestellt, weil sie ein rotes Auge auf der Reise nach Bremen bekommen hatte, und deshalb mußten wir in Bremen so lange warten. Am 16. Juli sind wir abgefahren und am 28. konnten wir wieder amerikanischen Boden betreten. Am 12. August kamen wir hier an und wurden von unseren Verwandten in Empfang genommen.

Das Wiedersehen nach 15 Jahren war ein freudiges. Mein Onkel **Karl Fandrich**¹, der sechs Wochen vor uns nach Amerika gereist ist, um seine Kinder und Geschwister zu besuchen, ist plötzlich krank geworden und hat schon nach einigen Tagen seine Augen für immer geschlossen. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht und hinterläßt seine Gattin und vier Kinder. Es war ihm nicht vergönnt, wieder die Rückreise nach Rumänien anzutreten; und er fand sein Grab auf amerikanischem Boden.

Für den schönen Familienkalender danke ich bestens; er sollte in keiner Familie fehlen. Martin Koschal wird gebeten, einen Bericht einzusenden. Die Witterung hier ist sehr gelind. Meinem alten Kriegskameraden **Johann Straub** in Rumänien die besten Grüße, seine Berichte lese ich sehr gerne

Besten Gruß

Jakob Fandrich

Quelle: Dakota Freie Presse, Aberdeen, S. Dak., 2. März 1915

¹ AE 2017: geb. 1853 in Atmagea, gest. Juni 1914